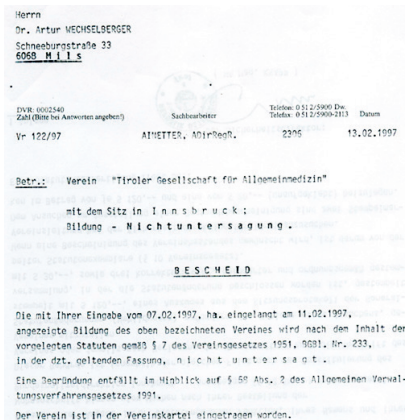
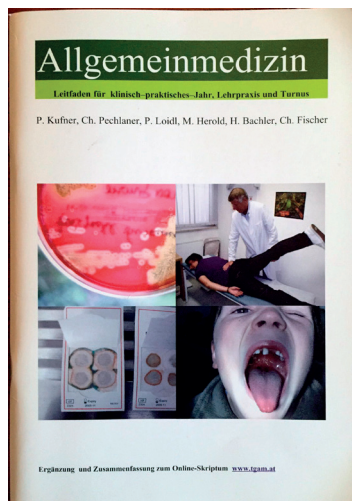


Gründung am 13.02.1997



**Ab 1999 40 Pflicht-VL AM
in den ersten 4 Semestern;
2007: Erstausgabe „Leitfaden
Allgemeinmedizin**



Die Allgemeinmedizin war durch einzelne Proponenten schon lange an der Medizinischen Universität Innsbruck vertreten. Schließlich wuchs 1986 daraus die Idee, diese Energien zu bündeln und die TGAM zu gründen. Ideengeber und Betreiber der Vereinsgründung waren Gertraud Speckbacher und Michael Köhle (14 Jahre Lehrauftrag bei Univ.-Prof. W. Wesiack) – damals gemeinsam mit Ekkehard Heel und Arnold Puri-Jobi mit der AM-Lehre an der MUI betraut. Der spätere Ärztekammerpräsident Artur Wechselberger war dann bei der Durchführung der Gründung sehr hilfreich und zog diese binnen weniger Wochen durch.

Erster gewählter Vorstand: Peter Kufner (Präsident), Michael Köhle (Vizepräsident), Klaus Schweitzer, Klaus Strelt, Arnold Puri-Jobi, Susanne Zitterl-Mair, Christoph Fischer (Lehrauftrag bei Univ.-Prof. H. Winkler), Artur Wechselberger

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Vereins war von Anfang an die Akademisierung der Lehre. Es gelang, die Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität rasch zu implementieren, es folgte im 1. Semester die Hauptvorlesung mit zwei Semesterwochenstunden. Durch die neue Studienordnung ab 1999 war die TGAM mit 40 Pflicht-VL in den ersten 4 Semestern betraut. Peter Kufner wurde auch in den Prüfungssenat und als a.o. Mitglied in die Curricularkommission berufen, damit verbunden war auch seine Honorarprofessur (<https://www.i-med.ac.at/mypoint/archiv/2006071101.xml>). Die Organisation und Querfinanzierung erfolgte durch die TGAM. Parallel dazu gab Aufbau eines Weiterbildungs- und Vernetzungsangebots für die Tiroler Allgemeinmediziner*innen – so etwa mit dem „Allgemeinmedizinkongress Tirol“ 1999, 2002, 2004, 2006 und 2008.

Über einen Artikel im Infoblatt der Ärztekammer Tirol zur AM gelang, es den Kreis der Lehrenden sukzessive zu erweitern; Qualitätszirkel sorgten für fachliche Weiterentwicklungen. Das Besondere an der Lehre der Allgemeinmedizin an der MUI war, dass alle Dozierenden in der Allgemeinmedizin aktiv waren; sie konnten Erfahrungen aus der Primärversorgung mit Evidenz der Wissenschaft anhand von Fallbeispielen zu den Lehrinhalten somit sehr gut verknüpfen. Die Dozierenden bekamen einzelne Lehraufträge von der MUI. Ziel war es dabei, dass die zukünftigen Allgemeinmediziner*innen nicht nur von den Kolleg*innen der Sonderfächer ausgebildet werden, sondern früh Einblick in die Hausärzt*innenpraxis bekommen. Denn bis dato wurde etwa die Zeit einer Patientin vor und nach der stationären Behandlung nicht gelehrt. Dabei wurde durch den regen Austausch mit den Fachkolleg*innen rasch bewusst, dass ein gut funktionierendes Versorgungssystem nur in einer wertschätzenden Zusammenarbeit aller Akteur*innen funktionieren kann. Die Studierenden hatten reges Interesse an der AM, auch eingeführte Wahlfächer waren gut besucht. So war die MUI schließlich auch die erste Medizinische Universität/Fakultät in Österreich, die das KPJ mit 1 Monat Pflicht in der AM für die Studierenden festlegte.

2004 kam es zum ersten Mal zur Ausschreibung einer Stiftungsprofessur für Allgemeinmedizin an der MUI; es gab ca. 7 Bewerber, u. a. Prof. Sönnichsen und Dr. Gulich. Die Besetzung selbst fand schließlich nicht statt, dies nach dem die Verhandlungen mit den drei Erstgereihten scheiterten. Die vorgesehenen Gelder fanden rasch andere Verwendung (Stiftungsgeber u. a. Fa. Swarovski, Hypo Bank). Vorgesehen war eine Ansiedelung der Allgemeinmedizin an der Inneren Medizin (<https://www.uibk.ac.at/universitaet/mitteilungsblatt/2001/58/mitteil.pdf>).

2010 kam es zur Neubesetzung des TGAM-Vorstands mit Herbert Bachler (Präsident), Christoph Fischer (Vizepräsident), Johanna Schirmer, Inge Csaki-Dürr; Beiräte: Peter Kufner, Klaus Schweitzer, Artur Wechselberger, Estela Diaz-Westreicher

Fokus: Akademisierung/Institutionalisierung der allgemeinmedizinischen Lehre an der MUI, Ausbau des Fortbildungsangebots für niedergelassene Kollegen und Kolleginnen – insbesondere auch für Lehrpraxisleiter*innen, Vernetzung national/international, Aufbau einer AM-Forschungslandschaft in Tirol und die Erarbeitung konfliktneutraler Patienteninformationsfolder. Ab diesem Zeitpunkt wurde auch

DEGAM 2018 in Innsbruck



Fortbildung & Vernetzung - Gufl 2018



Leitfaden Allgemeinmedizin 2018



LEITFADEN ALLGEMEINMEDIZIN



ein pharma- und medizintechnikfreier finanzieller Weg für die Fachgesellschaft gewählt – damals noch mit viel Skepsis, ob so etwas überhaupt funktionieren könnte. Inzwischen beschreiten die meisten AM-Fachgesellschaften Österreichs und Deutschlands ebenfalls weitestgehend diesen Weg.

Es folgten die großen TGAM-Kongresse:

- 2012: Nah AM Patienten. Rationale Arzneimittelverschreibung & Therapie
- 2013: PSA-Screening: Vorteile vs. Nachteile - aktueller Stand der evidenzbasierten Forschung
- 2014: Mammographie-Screening: Vorteile vs. Nachteile - aktueller Stand der evidenzbasierten Forschung
- 2015: Zervixkarzinom - aktueller Forschungsstand zu Früherkennung & Vorsorge
- 2018: 52. DEGAM-Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin „Wissenschaft braucht Hausärzte – Hausärzte brauchen Wissenschaft“ in Innsbruck – gemeinsame Organisation durch DEGAM, ÖGAM/TGAM und SÜGAM

Highlights aus der AM-Lehre

- **AMPOL:** Das erste POL-Format für Allgemeinmedizin (ProblemOrientiertes Lernen; inkl. Lehrbüchern für Studierende/Lehrende) bietet seit 2011 Studierenden aus dem 7. bis 10. Semester die Möglichkeit, die wichtigsten Krankheitsbilder der Allgemeinmedizin fallorientiert zu erarbeiten. In seinen Spitzenzeiten hatte dieses Lehrformat bis zu 90 Anmeldungen, was eine große Herausforderung für die Lehrenden darstellte.
- **Mentoring AM:** Wurde ab dem WS 2016/2017 in dieser Form erstmalig in Österreich angeboten; Student*innen schauen in einer Lehrpraxis der MUI pro Semester an 4 Tagen jeweils 5 Stunden der/dem Allgemeinmediziner*in „über die Schulter“ und bekommen so einen Einblick in allgemeinmedizinisches Denken und Handeln.
- **Universitätskurs „Akademische Lehrpraxis“:** Einführung 2016 – Grundgedanke war, das höher qualifizierte Ausbilder*innen zu besser ausgebildetem Nachwuchs führen. Fortführung mit den spektakulären Refresher-Wochenenden Gufl/Gufidaun/Roskogel. Die MUI hat diesen Universitätskurs auch dahingehend gefördert, dass entsprechend approbierte Lehrpraxen für das Klinische Praktische Jahr (KPI) eine höhere Aufwandsentschädigung bezahlt bekommen haben.
- Der **Leitfaden Allgemeinmedizin** wurde mehrfach aktualisiert. Die 7. Überarbeitung wurde 2018 publiziert: Christoph Fischer war hier ein wesentlicher und unermüdlicher Motor.
- Evidenzbasierte Informationen wurden mit dem **TGAM-Newsletter** verschickt - mehr als 150 Ausgaben ergingen an 3.000 bis 3.500 Empfänger*innen.
- Zuerst Vizerektor Mutz und später Vizerektor Loidl erkannten die weitere notwendige Etablierung der AM an der MUI und so wurden schließlich auch Dozierende der AM mit der **Betreuung von Diplomarbeiten** betraut. Mehr als 30 Studierende haben inzwischen in unserem Fachbereich ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit absolviert.

Die weitere **Institutionalisierung der allgemeinmedizinischen Lehre und Forschung** an der MUI wurde ab 2012 intensiv verfolgt, hier kam es zu vertiefenden Gesprächen mit den zuständigen Mitgliedern der Tiroler Landesregierung und der Tiroler Gebietskrankenkasse, bei denen die TGAM durch Christoph Fischer und Herbert Bachler vertreten war. Noch 2012 kam es daraufhin zu einem Regierungsbeschluss und der Zusage seitens der TGKK, sich an der Institutionalisierung finanziell zu beteiligen. Die konkrete Umsetzung der Verhandlungsergebnisse verzögerte sich, aber dessen ungeachtet erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen von Land (J. Schöch), Tilak (tirol kliniken), Gebietskrankenkasse, Ärztekammer und TGAM im Konsens einen Konzeptentwurf, in dem es unter anderem auch um die perso-

„Streik“ der AM-Lehrenden an der MUI 2015

Medio Tiroler Tageszeitung Abmelden Anmelden

Uni-Rückzug der Hausärzte bereitet Kopfschmerzen



nelle Minimalausstattung des geplanten Institutes ging.

Im März 2013 passierte der entsprechende Beschluss endlich den Tiroler Landtag; als Landesbeitrag wurden ab 2013 für 5 Jahre je 300.000 € vorgesehen. Der Differenzbetrag zu den Gesamtkosten von 486.000 € sollte von den Krankenkassen beigesteuert werden. Auf Grund dieses Beschlusses begann die TGAM in enger Abstimmung mit der Medizinischen Universität Innsbruck mit der Planung der weiteren Umsetzung. Schließlich nimmt die MUI im November 2013 das Konzept in den Entwicklungsplan 2013-2015 auf: <https://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/2013/11.pdf> (Seite 79, Publik Health).

Ab dem 2. Quartal 2013 stagnierte der Fortgang allerdings; LR Tilg und sein Büroleiter begründen dies wiederholt mit „schwierigen Systempartnern“. Im Februar 2015 wendet sich die TGAM daher an die Öffentlichkeit und „tritt von der Lehre AM an der MUI zurück“. Das mediale Echo (<https://www.tt.com/artikel/9626442/uni-rueckzug-der-hausaerzte-bereitet-kopfschmerzen>) führte dazu, dass die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden und die nächsten Schritte zur Etablierung der AM an der MUI folgten (Entwicklungsplan 2015–2021, S. 30 - <https://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/2014/34.pdf>):

- Von 2017 bis 2019 wurde die Lehre und Forschung an der „Plattform Allgemeinmedizin“ am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol als Landesinstitut durch Herbert Bachler und sein Team weiter professionalisiert.
- Schließlich kam es zur Gründung des Instituts für Allgemeinmedizin an der MUI 2019 (<https://i-med.ac.at/mypoint/news/743632.html>). Von der MUI wurde mit Expertise der TGAM auch ein Erweiterungsstudiengang AM entwickelt (<https://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/2021/46.pdf>), der ab dem WS 2022/2023 großen Antrag seitens der Studierenden erfährt.
- Erst ab 2022 wurde nach einer zweiten Ausschreibung der MUI durch die Besetzung der Stiftungsprofessur mit Alfred Doblinger alles final strukturiert.

Die Expertise der TGAM wird den Kolleg*innen weiterhin durch Webinare in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Graz (MUG) und andere fortlaufende Fortbildungen zur Verfügung gestellt.

Mitglieder der TGAM arbeiteten an der VU2020 mit (<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007846158&portal=syportal>). Zudem sind wir Mitglied der Sektion Leitlinien und Qualitätsförderung (SLQ) der DEGAM, ständiges Mitglied im Screening-Komitee auf Krebserkrankungen und in der Nationalen Ernährungskommission des Bundesministeriums.

Inhaltlich bringen wir uns intensiv in die Ausbildung für Lehrpraxisinhaber*innen ein sowie in die inhaltliche Umsetzung des Facharztes für Allgemeinmedizin und Familienmedizin.

Herbert Bachler
Michael Köhle
Peter Kufner
Artur Wechselberger